

Für ein Leben in der Mitte der Gesellschaft

MAGAZIN

Ausgabe 2 | 2025

*Tu was Gutes.
Auch für dich!*

Seite 14

**Inklusive
Arbeitswelten**

Seite 22

**Wir4di: Selbst-
bedienungsläden
im Fokus**

Seite 26

Scheibbsr Keramik:

Tradition trifft Handwerk

Seite 6

Liebe Leserin, lieber Leser!

In der aktuellen Ausgabe erwarten dich wieder spannende Einblicke und neue Geschichten. Kennst du zum Beispiel schon die Scheibbser Keramik im Mostviertel? Dort entstehen seit vielen Jahrzehnten echte Unikate – aus einem einfachen Klumpen Ton. Was es mit dem Henkeln, der Kammzugtechnik und den Engobenfarben auf sich hat, liest du ab Seite sechs. Ein großer Schwerpunkt der Lebenshilfe Niederösterreich ist heuer das Freiwillige Engagement. Anfang November startete unsere Kampagne „Tu was Gutes. Auch für dich!“ und zeigt, wie bereichernd sinnvoll verbrachte

Freizeit in der Lebenshilfe aussehen kann. Wo du unter anderem unsere Video Ads entdecken kannst, erfährst du auf Seite 14. Apropos freiwilliges Engagement: Auf Seite 24 erzählt Georg Brunner, warum er jeden Sonntag die Bewohner:innen im Pflege- und Betreuungszentrum Mödling besucht – und was ihm diese Begegnungen bedeuten.

Diese und viele weitere Themen findest du in der neuen Ausgabe. Wir wünschen dir viel Freude beim Lesen und alles Gute für das neue Jahr!

Euer Redaktionsteam



Friederike Pospischil
Präsidentin
Lebenshilfe Niederösterreich

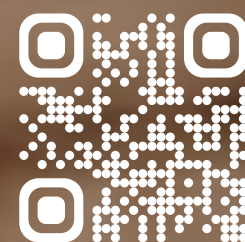


Christian Albert
Geschäftsführer
Lebenshilfe Niederösterreich

Freiwilliges Engagement wird in der Lebenshilfe Niederösterreich großgeschrieben. Freiwillige, besser gesagt engagierte Eltern, Pädagog:innen und politische Amtsträger:innen waren der Grund, warum es die Lebenshilfe Niederösterreich heute gibt. Mehr als 60 Jahre später ist die Lebenshilfe eine der größten Nonprofit-Organisationen in ganz Niederösterreich. Damals wie heute, kommt es auf jeden einzelnen an, um Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Ob ehrenamtlich im Verein oder als Freiwillige:r in einer Werkstätte, dafür möchte ich „Danke“ sagen. Ohne ihr Engagement wäre die Lebenshilfe Niederösterreich nicht das, was sie heute ist: eine starke Gemeinschaft, die Inklusion lebt und Teilhabe ermöglicht.

Mit unseren derzeitigen Werbemaßnahmen für „Freiwillig-Aktiv“ verfolgen wir ein klares Ziel: die Lebenshilfe Niederösterreich als Organisation zu präsentieren, deren Arbeit das Leben vieler Menschen bereichert. Dadurch wird ein positives Bild vermittelt, unsere Bekanntheit der Marke Lebenshilfe gesteigert und gezeigt, dass Engagement nicht nur sinnvoll, sondern auch wertvoll ist. Durch die Bewerbung sollen auch Zivildienster, potentielle Mitarbeiter und Personen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr machen auf uns aufmerksam werden. Freiwilliges Engagement ermöglicht Begegnungen, die gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis stärken und trägt zur Inklusion bei. So verbinden wir Engagement mit Freude und persönlichem Gewinn und zeigen, dass die Lebenshilfe Niederösterreich ein Ort des Miteinanders ist.

**Jetzt freiwillig
engagieren!**



**Tu was Gutes.
Auch für Dich!**

Wenn ein Klumpen Ton zum Kunstwerk wird

Einblicke in die Scheibbser Keramik

Seite 6



Innovation trifft Inklusion

Lebenshilfe startet Shop mit
moderner Medienwerkstatt

Seite 18

Inhalt

Vorwort

Seite 3

Wenn ein Klumpen Ton zum Kunstwerk wird

Seite 6

Tu was Gutes. Auch für dich!

Seite 14

Qualität und Regionalität: Kooperation mit Fleischerei Steiner stärkt lokale Wirtschaft

Seite 16

Innovation trifft Inklusion: Neuer Shop mit moderner Medienwerkstatt in Mödling

Seite 18

Forum IN:ARBEIT – Austausch über inklusive Arbeitswelten

Seite 22

Codename: Schwarzer Adler

Seite 24

Ein Ort der Kunst und Begegnung

Seite 25

Moderne Selbstbedienungsläden – wir4di-Sortiment in zahlreichen Gemeinden

Seite 26

Menschen treffen. Möglich- keiten zeigen. Engagement leben.

Seite 28

Spannung, Teamgeist und ein packendes Finale

Seite 30



Tu was Gutes. Auch für dich!

Freiwilliges Engagement eröffnet
neue Perspektiven

Seite 14



Qualität und Regionalität

Kooperation mit Fleischerei Steiner
stärkt lokale Wirtschaft

Seite 16



Ein Ort der Kunst und Begegnung

Kunsthof Seidenberg
öffnet seine Türen

Seite 25



Impressum

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes ZVR Zahl: 555864960

Medieninhaber & Herausgeber Verein Lebenshilfe Niederösterreich, 2700 Wiener Neustadt, Nikolaus-August-Otto Str. 17-19 • **Redaktion** PR Friederike Pospischil, GF Christian Albert, Abteilung Kommunikation • **Fotos:** Lebenshilfe Niederösterreich, Stefan Janko; Die Redaktion übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Information. Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln die Meinung der Autor:innen wieder und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen. Haftungsansprüche gegen Redaktion, bzw. Autor:innen sind grundsätzlich ausgeschlossen. • **Grundlegende Richtung** Information der Anliegen der Menschen mit Behinderungen und ihrer Angehörigen. Der Verein Lebenshilfe Niederösterreich ist unabhängig von politischen Parteien und Kirchen. • **Druck:** Universitätsdruckerei Klampfer GmbH, St. Ruprecht an der Raab, 51. Jahrgang, DVR Nr. 028 6524, GZ Nr. 02Z030428M

Wenn ein Klumpen Ton zum Kunstwerk wird

Langsam setzt sich die Drehscheibe in Bewegung. Unter den geübten Händen von Marlene formt sich aus einem einfachen Klumpen Ton eine Schüssel. Mit ruhiger Hand führt Erik den Pinsel über einen Teller. Anschließend zieht er den Kamm darüber, schwungvoll und präzise. Es entsteht die Kammzugtechnik, ein Markenzeichen der Scheibbser Keramik. Hier, in dieser traditionsreichen Werkstatt, entstehen Tag für Tag handgefertigte Unikate – jedes Stück ein Kunstwerk.

Die Engobenfarben werden mit einem Pinsel und Malhörnchen auf den Rohling aufgetragen.



»Jeder kommt gern in die Arbeit.«

Erik Selmann, Betreuer

„Ich hab’ nach der Arbeit stundenlang geübt“, erzählt Erik Selmann, der heute in der Scheibbsr Keramik arbeitet. Ursprünglich war er beim Eingießen tätig – das Malen erschien ihm damals unvorstellbar. Doch als seine Kollegin in Pension ging, fehlte jemand, der die Muster fortführte. „Ich hab’s einfach versucht – hatte ja nichts zu verlieren“, erinnert er sich. Nach einer Nacht Bedenkzeit griff er zum Pinsel. Heute malt Erik wie selbstverständlich. Als Betreuer ist es seine Aufgabe, sein Wissen an die Beschäftigte Nathalie

weiterzugeben. Denn sie könnte die nächste Malerin werden. Doch dazu später mehr.

20 einzigartige Muster

Jedes Muster hat einen Namen – besonders beliebt ist „der Michl“ und die „bunte Linie“. Insgesamt gibt es 20 verschiedene Dekore in der Scheibbsr Keramik. Die Hauptfarben sind Grün und Blau. Apropos Farben: Die so genannten Engobenfarben werden aus vier Komponenten hergestellt: Tonstaub, Wasser, Glasur und der Farbkörper. Alles wird sorgfältig abgewogen und angerührt – ein altes Rezept, das über Jahrzehnte weitergegeben wurde. In der Scheibbsr Keramik wird nichts verschwendet. Schleifstaub und Reste finden ihren Weg zurück in den Kreislauf. So entsteht fast kein Abfall.



So entsteht die Kammzugtechnik: Mit einem Kamm werden die Linien vorsichtig verzogen.



Echte Handarbeit: Das Henkeln

Aber nicht nur die Malerei ist außergewöhnlich. Wolfgang Beer ist seit Anfang an in der Scheibbsr Keramik beschäftigt und hat über die Jahre hinweg tausende von Häferl gehandelt. Ein Handwerk, das in der Scheibbsr Keramik nur er beherrscht. Der Henkel wird aus Tonwürsten geformt, die in einer so genannten Henkelpresse entstehen.

Der entscheidende Teil ist, dass der Henkel nur in einem ganz bestimmten Zustand angebracht werden kann – wenn der Ton lederhart ist. „Lederhart bedeutet, dass der Ton noch einen gewissen Wasseranteil hat und noch nicht völlig fest ist“, erklärt Wolfi.

Der Übergang muss sorgfältig vorbereitet werden: Die Stelle an dem Häferl, wo der Henkel angesetzt wird, wird fein eingeritzt, damit sich die Oberflächen gut miteinander verbinden. Danach wird der Henkel mit geübtem Druck angebracht, in Form gezogen und geglättet.

Ein Ort voller Geschichte

Die Geschichte der Scheibbsr Keramik reicht fast ein Jahrhundert zurück. 1923 gründete Ludwig Weinbrenner die Tonindustrie Scheibbs. Der Legende nach stieß er beim Pflanzen eines Baumes auf Ton, es war der





Retuschieren bedeutet Präzision mit jedem Handgriff.



Beginn einer langen Tradition: Nach wirtschaftlich schwierigen Jahren entstand 1937 die Scheibbsse Keramik. In den 1960er-Jahren prägte Wolf-Dieter Miesl die charakteristische Kammzugtechnik, bei der die Farbe mit einem feinen Kamm verzogen wird. 1987 wurde die Werkstätte von der Lebenshilfe Niederösterreich übernommen – ein Ort, an dem Kunst, Handwerk und Inklusion auf einzigartige Weise verschmelzen.

Vom Gießen bis hin zum Retuschieren

Heute gibt es in der Scheibbsse Keramik drei verschiedene Bereiche: die Gießer, die Dreher und die Retuschierer. Insgesamt 19 Beschäftigte arbeiten in der Scheibbsse Keramik, jede:r mit unterschiedlichsten Fähigkeiten, aber mit einer gemeinsamen Leidenschaft: dem Arbeiten mit Ton. Jede Gruppe hat ihre eigenen Aufgaben und Abläufe.

Die Kund:innen werden individuell begleitet, mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Wer eine Pause braucht, kann sich im Ruheraum zurückziehen. „Bei uns braucht keine:r Urlaub“, sagt Erik mit einem Schmunzeln. „Jeder kommt gern in die Arbeit.“

Das merkt man auch. In den Werkstatt-räumen herrscht eine entspannte Atmosphäre – konzentriert, aber herzlich. Es wird gearbeitet, geplaudert und gelacht. Man unterstützt sich gegenseitig, korrigiert kleine Fehler, lobt gelungene Stücke. Manche Kund:innen, wie Nathalie und Wolfgang, zeigen besonderes Talent für die Malerei – vielleicht werden sie einmal Eriks Nachfolger. Nathalie ist bei den Retuschierern beschäftigt und fertigt komplexe Bilder an. Sie bringt ihre Motive auf Tonflächen, wie Teller und Schüsseln, auf. Dabei entstehen wahre Unikate.

Donnerstags ist in der Scheibbsse Keramik Aktivtag: Dann stehen Ausflüge und Tierparkbesuche am Programm – Abwechslung, die Körper und Geist guttut.

Geduld ist eine Tugend

Vom Rohling bis zum fertigen Häferl ist es ein langer Weg. Nach drei bis vier Wochen hält man das fertige Produkt in den Händen. Doch zuerst wird der Ton vorbereitet, eingeschnitten, gewässert und mit dem Ton vermischt, damit er geschmeidig wird. Anschließend geht es ans Drehen. Gedreht wird mit weichem Ton. Die Tonkugel, die sich

»Es ist wichtig, dass alles aufeinander abgestimmt ist.«

Martha Planitzer, Einrichtungsleiterin

auf einer Drehspindel befindet, wird mit der Hand bis an den Rand zur Gipsform gezogen bis die richtige Form des Häferls entsteht. Am nächsten Tag kann er weiterverarbeitet werden, wird getrocknet und anschließend retuschiert. Retuschieren bedeutet, dass unschöne Stellen im Produkt ausgebessert werden. Sie werden nachgeschliffen und mit einem feuchten Schwamm verwischt.

Ist das Produkt fertig retuschiert, wird es bemalt und erhält den Rohbrand bei ungefähr 970 Grad. Anschließend wird es glasiert und nochmal bei 1090 Grad im Ofen gebrannt. In der Scheibbsse Keramik gibt es drei verschiedene Öfen, in denen jede Brennkurve an jede Glasur angepasst ist. „Es ist wichtig, dass alles aufeinander abgestimmt ist – möchte man etwas verändern, sollte man nur an einem Rädchen drehen“, erzählt Einrichtungsleiterin Martha Planitzer.





Beim Eindrehen ist wahres Finger-spitzengefühl gefragt.

So entsteht eine *Rosenkugel*

Fünf bis sechs Tonnen Ton

Martha kennt jede Nuance des Tons. „Das ist ein Handwerk, das man nur durch Erfahrung lernt. Jede Glasur verhält sich anders – ist sie zu dünn, wird die Oberfläche rau, ist sie zu dick, reißt sie. Unser Ton stammt aus Deutschland. Wir verarbeiten pro Jahr ungefähr fünf bis sechs Tonnen Ton.“ „Wir arbeiten ausschließlich mit Gipsformen, die in aufwendiger Handarbeit gefertigt werden. „Einen Formenbauer zu finden, ist schwierig“, sagt Martha. „Das ist ein aussterbendes Handwerk.“

„Unser Sortiment umfasst diverse Häferl, Schüsseln, Teller in allen Größen, Rosenkugeln, Adventteller, Anhänger und vieles mehr. Manche Produkte kommen auch aus der Mode, so wie die klassische Kaffeekanne“, erklärt die Einrichtungsleiterin.



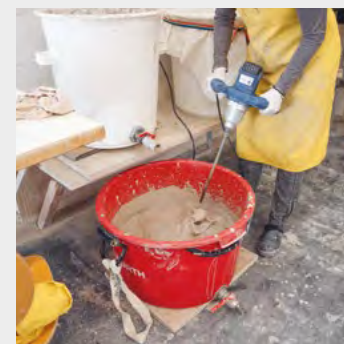
Ein Stempel für die Ewigkeit

Ob Cappuccino-Tasse, Namenshäferl oder Rosenkugel: Fest steht, dass jede Keramik eine Geschichte erzählt. Auftragsarbeiten gibt es viele. Firmen, wie die Arbeiterkammer, die Sparkasse oder das Landeskrankenhaus Scheibbs sowie Hotels und Privatkund:innen bestellen auch gerne ihre individuellen Designs.

Vielleicht liegt es daran, dass hier mehr entsteht als nur Keramik. Was die Scheibbsr Keramik so besonders macht, ist das Miteinander. In der Werkstatt wird nicht nur gearbeitet,

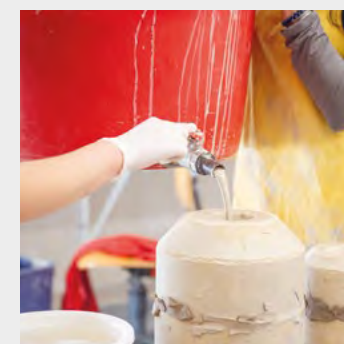
sondern auch gelernt, gelacht und geteilt. Und es geht darum, aus einem Klumpen Ton etwas Bleibendes zu schaffen. Bleibend ist auch der Scheibbsr Stempel, mit dem jedes Produkt vollendet wird. Einem Zeichen für Qualität, Handwerk und Inklusion.

Interesse an einer Führung?
Betriebsbesichtigungen einfach unter 07482/ 423 34 anmelden.



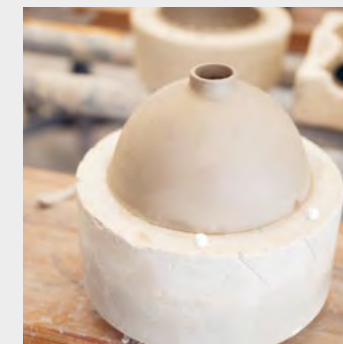
1.

Bevor der Ton in die Form eingefüllt werden kann, wird er in einem großen Behälter aufgerührt. Der flüssige Ton besteht aus trockenem Ton, Wasser und einem Verflüssiger.



2.

Der flüssige Ton wird in die Gipsform gefüllt. Während der Ansaugzeit saugt die Gipsform das Wasser aus der Masse, die festen Bestandteile bleiben am Rand stehen. Die ausgefüllte Gipsform bleibt ein bis zwei Stunden stehen. Flüssiger Ton wird immer wieder nachgefüllt.



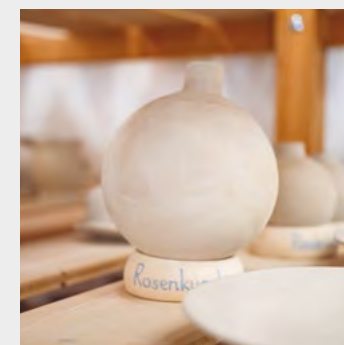
3.

Nach der Ansaugzeit wird die restliche Masse wieder in einen Bottich gelehrt und wieder verwendet. So entsteht eine Hohlform. Nach 1-2 Tagen kann der Rohling aus der Form genommen werden.



4.

Jetzt werden vorsichtig die Gießnähte der Rosenkugel entfernt.



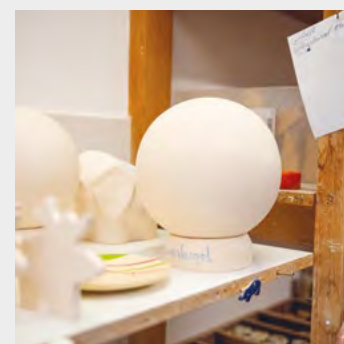
5.

Jetzt heißt es für die Rosenkugel: Trocknen. Rohlinge müssen bis zu einer Woche in den Trockenregalen bleiben, bis sie retuschiert werden können.



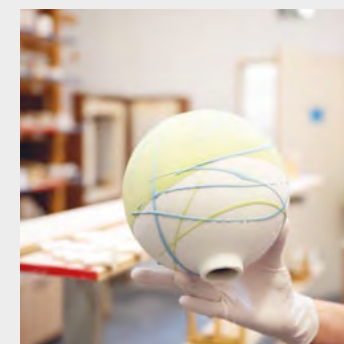
6.

Das Retuschieren ist eine sehr heikle und aufwendige Arbeit, da die Rohlinge noch leicht zerbrechen können. Unebenheiten werden vorsichtig abgeschliffen, die Oberfläche geglättet und die Kanten abgerundet.



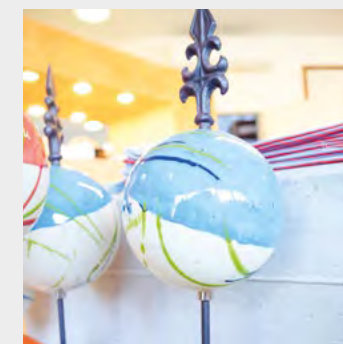
7.

Unsere Rosenkugel ist bereit für den sogenannten Rohbrand bei 970°C im Brennofen.



8.

Die bunte Glasur der Rosenkugel wird getaucht und geschüttet. Danach wird wieder bei 1090°C gebrannt. Der Ofen benötigt rund 10 Stunden, um auf die gewünschte Temperatur zu kommen und rund 32 Stunden, um auf 100°C abzukühlen.



9.

Nach vielen Arbeitsschritten und mehreren Wochen ist unsere Rosenkugel fertig und kann im Shop der Scheibbsr Keramik erworben werden.

Tu was Gutes. Auch für dich!

Freiwilliges Engagement eröffnet neue Perspektiven und ermöglicht Begegnungen. Unsere Freiwilligenkampagne „Tu was Gutes. Auch für dich!“ startete im Herbst 2025. Dadurch stärken wir auch die Bekanntheit der Marke Lebenshilfe Niederösterreich und machen potentielle neue Mitarbeiter:innen, Zivildienen, Praktikant:innen und jene, die ein Freiwilliges Soziales Jahr machen, auf uns aufmerksam.



Mehr Menschen für freiwilliges Engagement begeistern – das ist unser Ziel. Unter dem Motto „Tu was Gutes. Auch für dich!“ startete Anfang November unsere neue Kampagne. Fünf Freiwillige erzählen, wie viel Freude es ihnen bereitet, mit Kund:innen Fußball zu spielen, gemeinsam zu kochen, Sport zu treiben, kreativ zu sein oder sogar ein Theaterstück auf die Beine zu stellen. Diese authentischen und emotionalen Geschichten machen deutlich, wie unterschiedlich Engagement bei uns aussehen kann.

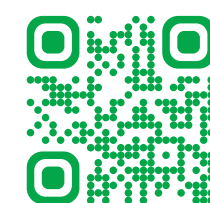
Erhöhung der Bekanntheit

Mit der Freiwilligenkampagne erhöhen wir ganz nebenbei unsere Sichtbarkeit in der breiten Öffentlichkeit und sprechen Menschen an, die sich sozial engagieren möchten – darunter auch Zivildienen, Praktikant:innen, Personen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr machen und zukünftige Mitarbeiter:innen.

Von YouTube bis Kinowerbung

Neben der Hauptseite „Mitmachen“ auf unserer Website können sich Interessierte gezielt informieren. Auf Social Media nutzen wir verschiedene Werbeformate, darunter Video Ads, Bild Ads, Stories & Reels sowie Benachrichtigungen, um die Reichweite zu erhöhen und gezielt Aufmerksamkeit zu erzeugen.

Darüber hinaus schalten wir Werbung auf YouTube, in Kinos sowie auf Plakaten an Bahnhöfen in ganz Niederösterreich und teilweise in Wien, um noch mehr Menschen für freiwilliges Engagement zu begeistern.



Mach mit und tu was Gutes. Auch für dich!



Qualität und Regionalität: Kooperation mit Fleischerei Steiner stärkt lokale Wirtschaft

Mit dem hochwertigen Fleisch werden täglich bis zu 400 Portionen in der Cook & Chill- Küche der Lebenshilfe in Sollenau zubereitet – ein starkes Bekenntnis zur lokalen Wirtschaft und zum Tierwohl.

Seit Mai 2025 besteht zwischen der traditionsreichen Fleischerei Steiner aus Sollenau und der Lebenshilfe Niederösterreich eine Kooperation: Diese Partnerschaft ist ein klares Signal für die Stärkung der lokalen Wirtschaft und ermöglicht es gleichzeitig, Speisen von höchster Qualität zuzubereiten.

„Wir möchten mit so vielen lokalen Betrieben wie möglich zusammenarbeiten und diese Kooperation ist wirklich ein Gewinn für uns alle“, so Vera Satra, Regionalleiterin in der Lebenshilfe Niederösterreich in der Region Industrieviertel Süd.

Die Fleischerei Steiner selbst ist ein traditionsreiches Familienunternehmen in dritter Generation, das letztes Jahr ihr 60-jähriges Jubiläum feierte, ebenso wie die Lebenshilfe Niederösterreich selbst.

Hochwertiges Fleisch für hochwertige Gerichte

Küchenchef René Dibon und sein Team verarbeiten wöchentlich über 200 kg Rohware von der Fleischerei Steiner, darunter Rind-, Schweine-, Hühner- und Putenfleisch sowie Wurstwaren. Diese Mengen wer-

den für die Produktion von 800 Portionen im hochmodernen Cook & Chill-Verfahren jeden zweiten Tag verwendet, wobei täglich 400 Portionen ausgeliefert werden.

Am Speiseplan stehen österreichische Klassiker wie etwa Backhendlsalat oder Schopfbraten, aber auch asiatische Currys oder traditionelle Lasagne Bolognese.

Das Cook & Chill-Verfahren ist eine moderne Methode der Speisenzubereitung, bei der Gerichte nach dem Garen schnell auf 0–3 °C heruntergekühlt und mehrere Tage hygienisch sicher gelagert werden. Erst kurz vor dem Verzehr werden sie wieder erhitzt und serviert. So können Qualität und Nährstoffe erhalten bleiben, während gleichzeitig eine flexible, sichere und effiziente Essensausgabe möglich wird.

Gelebtes Tierwohl

Die Tiere der Fleischerei Steiner stammen aus österreichischer Zucht – bei den Haltungsbedingungen und der Fütterung wird auf höchste Qualität geachtet. Durch den höheren Getreideanteil im Futter wird das Fleisch hochwertiger, muskelreicher und wasserärmer, was sich in einer viel weicheren Konsistenz, einem besseren Aroma und Geschmack bemerkbar macht. Während Fleisch aus industrieller Haltung bei der Zubereitung oft bis zu 20 Prozent an Gewicht durch Wasserverlust einbüßt, ist dies bei den Produkten der Fleischerei Steiner nicht der Fall.

Die Partnerschaft mit der Fleischerei Steiner zeichnet sich außerdem durch kurze Lieferwege, absolute Zuverlässigkeit und die Flexibilität eines kleinen Betriebes aus. „Uns ist die Kooperation mit der Lebenshilfe Niederösterreich ein großes Anliegen, wir freuen uns sehr darüber. Uns verbinden dieselben Werte: Regionalität und der respektvolle Umgang mit Mensch und Tier. Als

Familienbetrieb in dritter Generation haben wir einen starken Fokus auf Qualität statt Masse und eine starke regionale Ausrichtung. Das Tierwohl steht immer im Vordergrund“, erklärt Martin Steiner von der Fleischerei Steiner.

Die Großküche in Sollenau beliefert auch sechs weitere Werkstätten der Lebenshilfe, darunter die Standorte in Wiener Neustadt Innenstadt und in der Civitas Nova, Berndorf, Willendorf und zwei Werkstätten in Mödling.

Die Kooperation mit der Fleischerei Steiner ist ein Beispiel dafür, wie die Lebenshilfe durch die Unterstützung lokaler Partnerbetriebe nicht nur die regionale Wirtschaft stärkt, sondern auch ihren Kund:innen tagtäglich bestmögliche Qualität in der Essensversorgung bietet.



Qualität statt Masse: Das Fleisch ist hochwertig, muskelreich und voller Geschmack.





Innovation trifft Inklusion: Neuer Shop mit moderner Medienwerkstatt in Mödling

Am Freitag, den 12. September 2025, öffnete der neue Lebenshilfe Niederösterreich Shop offiziell seine Türen – inklusive einer innovativen Medienwerkstatt. Ein Ort, wo digitale Teilhabe sowie die praxisnahe Kompetenzvermittlung von Menschen mit Behinderungen im Mittelpunkt stehen.

Feierliche Ansprachen zur Eröffnung

Die ersten Grußworte richtete Katharina Kotschwar an die Gäste. Sie betonte die große Bedeutung des Shops für Menschen mit Behinderungen. Mit großer Freude erklärte sie, wie wichtig es ist, hier ihre Talente und Fähigkeiten einbringen zu können und Neues zu erlernen – sei es im Shop oder in der zukünftigen Medienwerkstatt.

„Für mich ist der Shop in Mödling ein Herzensprojekt, denn wir arbeiten seit über 40 Jahren mit der Stadtgemeinde erfolgreich zusammen. In diesem geschichtsträchtigen Haus, das vieles zu erzählen hat, freue ich mich auf ‚a guat’s Mitand‘, was von gegenseitiger Wertschätzung,



»Für mich ist der Shop in Mödling ein Herzensprojekt.«

Friederike Pospischil, Präsidentin der Lebenshilfe Niederösterreich



Offenheit und Freude am gemeinsamen Tun getragen ist. Es soll ein Ort werden, an dem Begegnungen stattfinden, Menschen miteinander ins Gespräch kommen und die Vielfalt unseres Zusammenlebens sichtbar wird“, erklärt Friederike Pospischil, Präsidentin der Lebenshilfe Niederösterreich.

Geschäftsführer Christian Albert über den Shop: „Mit dem Lebenshilfe Niederösterreich Shop werden Menschen mit Behinderungen auf die berufliche Teilhabe am Arbeitsmarkt vorbereitet. Neben dem Verkauf handgefertigter Produkte liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Vermittlung digitaler Kompetenzen in einer eigenen Medienwerkstatt. Dadurch entstehen wichtige Erfahrungen, die auf eine spätere Anstellung am ersten Arbeitsmarkt vorbereiten sollen.“

Selbstvertreter der Lebenshilfe Niederösterreich Andreas Zehetner, der sich auch seit vielen Jahren auf europäischer Ebene für Menschen mit Behinderungen einsetzt, wies nach den Dankesworten auf das große

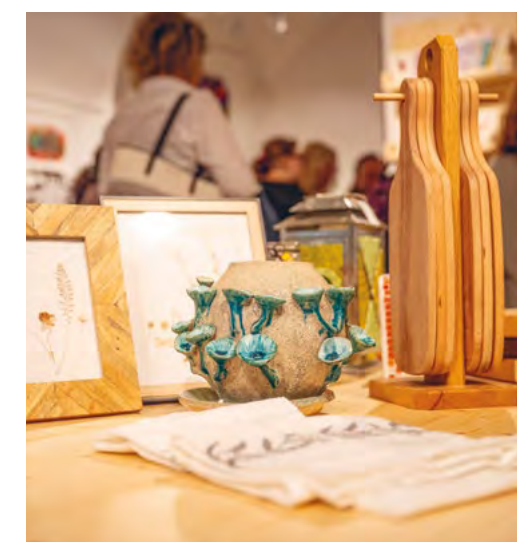


»Dadurch entstehen wichtige Erfahrungen, die auf eine spätere Anstellung am ersten Arbeitsmarkt vorbereiten sollen.«

Christian Albert, Geschäftsführer der Lebenshilfe Niederösterreich

Social-Media-Gewinnspiel hin. Drei Preise warteten auf die Teilnehmer:innen, darunter ein handgemachtes Schaukelpferd, ein Biertisch sowie ein Schmankerlkorb mit exklusiven wir4di-Produkten – alles aus den Werkstätten der Lebenshilfe Niederösterreich.

Nach den Ansprachen wurde der Shop von Friederike Pospischil und Andreas Zehetner feierlich eröffnet, während die Gäste schon darauf warteten, das ein oder andere Produkt zu erwerben.



Von Keramiken bis Holzprodukte: Der Shop Mödling bietet unsere gesamte Produktpalette



Forum IN:ARBEIT – Austausch über inklusive Arbeitswelten

Mitte November fand in Klagenfurt das Forum IN:ARBEIT statt. Dabei gab es einen regen Austausch über inklusive Arbeitswelten. Im Vorfeld ist der Selbstvertreter Beirat zusammengekommen. Wir waren bei beiden Veranstaltungen dabei.

Bericht von Selbstvertreter Andreas Zehetner



Die Länderberichte beim Selbstvertreter Beirat gaben ein aktuelles österreichweites Bild ab. Außerdem gab es den Europäischen Plattform für Selbstvertreter in Aktion (EPSA) Bericht zu „Hört unsere Stimmen“. Das Thema war die Persönliche Assistenz. Es haben 136 Personen österreichweit auf europäischer Ebene mitgemacht.

Am ersten Kongresstag beim Forum IN:ARBEIT war das Thema „Ein inklusiver und durchlässiger Arbeitsmarkt“. Hanna Kamrat stand bei der Eröffnung auf der Bühne. Sie ist die Vizepräsidentin der Lebenshilfe Österreich. Es gab auch viele Vorträge zum Thema von Vertretern des Landes Kärnten und von anderen Organisationen.



Werkstätten, inklusive Jobs und das „Projekt 27“

Am Nachmittag gab es mehrere Arbeitsgruppen. In einer Arbeitsgruppe ging es um die Tagesstruktur in der Zukunft – genau genommen im Jahr 2035.

Weiters gab es in einer Arbeitsgruppe Beispiele von Jobs am ersten Arbeitsmarkt bei Billa und Ikea. In beiden Betrieben arbeiten Menschen mit Behinderungen. Es ist die Rede von Billa Kärnten und Osttirol, sowie von Ikea in Graz und Klagenfurt. Das sind Beispiele, auf denen man wirklich aufbauen kann. Es freut mich sehr, dass diese Betriebe Kolleg:innen übernehmen. Das ist Inklusion pur.

In Kärnten arbeiten alle Betriebe und Organisationen mit dem Land zusammen. Außerdem gibt es in Kärnten das „Projekt 27“. Im „Projekt 27“ werden Menschen mit intellektueller Behinderung für den ersten Arbeitsmarkt ausgebildet.

Dieses Projekt sollte in ganz Österreich ausgerollt werden. Das wäre mein größter Wunsch. Der Name des Projektes leitet sich vom Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention ab. Hier heißt es: Arbeit für alle!



Das Ziel ist ein inklusiver und durchlässiger Arbeitsmarkt.



Andreas Zehetner
Selbstvertreter
Lebenshilfe Niederösterreich

Andreas Zehetner ist seit vielen Jahren als Selbstvertreter tätig. Er ist dafür zuständig, dass seine Kolleg:innen in der Lebenshilfe Niederösterreich wichtige Informationen erhalten. Außerdem vertritt er die Anliegen von Menschen mit Behinderungen im Präsidium der Lebenshilfe Österreich und im Forum Selbstvertretung des Österreichischen Behindertenrates.

Europaweit ist Andreas im Vorstand von Inklusion Europa und in der Europäischen Plattform für Selbstvertreter in Aktion (EPSA) tätig. Er setzt sich besonders für das Thema Barrierefreiheit ein.



Codename: Schwarzer Adler

Wenn Georg Brunner über seine Hobbys erzählt, wird es interessant. Früher war er ein bekannter Funker, heute ist er im Pflege- und Betreuungszentrum Mödling, kurz PBZ, gern gesehen. Sein freiwilliges Engagement kommt dort nämlich mehr als gut an.

Abwechslung war dem 65-jährigen schon immer wichtig. Er ist gerne unter Menschen und liebt es, unterwegs zu sein. Seine große Leidenschaft war das Funken mit Freunden. „Das hat alles mit einem ‚Kastl‘ von einem Freund angefangen. Er hat mir ein Funkgerät geschenkt und so begann ich mit dem Funken. Mein Codename war ‚Schwarzer Adler‘“, erzählt Georg begeistert. Doch das ist schon lange her.

Heute verbringt er jeden Sonntag in der Pflegeeinrichtung in Mödling, unter anderem mit der Bewohnerin Ingrid Krejcar-Scholze. Mit ihr und anderen Bewohner:innen geht er gerne Kaffee trinken, Eis essen oder ein-

fach spazieren. Genauso wichtig ist es ihm, zuzuhören – denn ein offenes Ohr fehlt oft im Alltag. Seit ungefähr zehn Jahren gehört der sonntägliche Besuch zu Georgs Fixprogramm. „Jö, der Georg ist wieder da“, freut sich Ingrid dann – und mit ihr viele andere. Für Georg ist es eine echte Win-win-Situation: Sein freiwilliges Engagement bringt nicht nur Bewohner:innen Freude und Abwechslung, sondern auch ihm selbst. Beruflich arbeitet er als Tischler in der Werkstätte Civitas Nova der Lebenshilfe Niederösterreich – doch sein Einsatz im PBZ Mödling ist für ihn eine echte Herzensangelegenheit.

Ein Ort der Kunst und Begegnung

mos
TEXT

Kunsthof Seidenberg öffnete seine Türen – im Oktober öffneten in ganz Niederösterreich über 1.000 Künstlerinnen, Künstler und Kunsthandwerkerinnen, Kunsthandwerker ihre Ateliers, Werkstätten und Galerien.

Beitrag der Mediengruppe mosTEXT vom Kunsthof Seidenberg

Das Mostviertler Atelier mostART vom Kunsthof Seidenberg war wieder mit dabei. Die neun Künstler:innen vom Seidenberg zeigten eine Ausstellung mit ihren aktuellen Werken. Viele Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, sich mit den Künstler:innen persönlich auszutauschen und ein Stück mostART-Kunst mit nach Hause zu nehmen. So wechselten zahlreiche Werke an diesem Wochenende ihren Besitzer – ein Zeichen für die hohe Qualität und Ausdruckskraft der gezeigten Arbeiten.

Die „Tage der offenen Ateliers“ waren wieder eine wunderbare Gelegenheit, Kunst und Begegnung miteinander zu verbinden. Schon jetzt freuen sich alle Künstler:innen bei mostART auf das nächste Jahr!





Moderne Selbstbedienungsläden – wir4di-Sortiment in zahlreichen Gemeinden

Regional, inklusiv und rund um die Uhr einkaufen – die beliebten wir4di-Produkte der Lebenshilfe gibt es mittlerweile in immer mehr Gemeinden des Mostviertels zu kaufen – und das ganz bequem in Selbstbedienungsläden und Verkaufsboxen. Dort findet man Chutneys, Gewürzsalze, Säfte und viele weitere Schmankerl aus dem wir4di-Sortiment.

Beitrag der Mediengruppe mosTEXT vom Kunsthof Seidenberg

Die mosTEXT Mediengruppe hat sich diese neue Art des Einkaufens angesehen und möchte euch über die Vorteile informieren und wie es funktioniert.

Immer mehr Gemeinden nutzen moderne Selbstbedienungsläden und Verkaufsboxen, um die Nahversorgung zu sichern. Dort können Kund:innen regionale Produkte wie Brot, Milch, Eier, Obst oder Wurst ganz einfach selbst einkaufen – ohne Personal und oft rund um die Uhr.



Der Einkauf funktioniert unkompliziert:

- Man öffnet die Türe von dem Laden oder der Box entweder mit einer EC-Bankomatkarte oder mit einer eigenen Handy-App des Anbieters.
- Einige Anbieter, wie „In the Box 21“ oder die „Dorfladenbox“ bieten solche eigenen Apps kostenlos zum Herunterladen an.
- In der App muss man sich dann als Kunde registrieren und mittels der App bezahlen.
- Ansonsten ist der Ablauf des Einkaufes gleich. Du wählst die gewünschten Produkte aus und bezahlst bargeldlos an der Selbstbedienungskassa.
- Das bedeutet kontaktlos mit Karte oder Smartphone.
- So wird der Einkauf schnell, sicher und bequem erledigt.

Die Vorteile dieser Art des Einkaufens im Überblick:

- Jederzeit geöffnet, auch abends und am Wochenende.
- Frische, regionale Produkte direkt von Bauern und Betrieben aus der Umgebung.
- Kurze Transportwege und weniger Verpackung – gut für die Umwelt.
- Einfache Bedienung ohne langes Warten oder Kleingeldsuche.
- Stärkung der regionalen Wirtschaft, da lokale Produzenten direkt verkaufen können.

Selbstbedienungsläden und Verkaufsboxen machen regionales Einkaufen einfach und jederzeit möglich. Mit den wir4di-Produkten wird dieses moderne Konzept noch einzigartiger – regional, nachhaltig und inklusiv.



Selbstbedienungsläden und -boxen, die unsere Lebenshilfe wir4di-Produkte führen:

- Käsehütte Purgstall
- Käsehütte Wieselburg
- Käsehütte Oberegging
- Dorfladenbox Persenbeug
- In the Box Amstetten
- In the Box Winklarn
- In the Box Hausmening
- In the Box Kematen
- Regionalplatzl Steinakirchen
- Regionalplatzl Blindenmarkt
- Regionah Hütte Waidhofen
- Emma´s Laden Golling
- Emma´s Laden Krummnussbaum
- Waldviertel2Go
- Unverpackt
- Nah und Frisch Mayr in St. Martin
- Dammererhof in Ybbs
- Seppelbauer in Euratsfeld



Menschen treffen. Möglichkeiten zeigen. Engagement leben.

Wir waren in letzter Zeit gleich auf mehreren Messen im Einsatz – und haben dabei viel Sichtbarkeit und Engagement gezeigt.

Auf der Messe „Schule & Beruf“ informierten Mitarbeiterinnen aus der Personalabteilung gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen von flying hands interessierte Schüler:innen und Jugendliche über die vielfältigen Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten bei uns – praxisnah und mit viel Begeisterung.

Zeitgleich waren unsere Freiwilligen-Koordinatorinnen bei den Freiwilligenmessen in Wien, Waidhofen an der Ybbs und in St. Pölten im Einsatz. Dort zeigten sie gemeinsam mit unseren engagierten Freiwilligen den Besucher:innen, wie man sich bei uns engagieren und einen wertvollen Beitrag leisten kann.



Wir informierten über vielfältige Einstiegsmöglichkeiten für Schüler:innen.



Die flying hands boten verschiedene praxisnahe Stationen.



Gemeinsam für freiwilliges Engagement: Präsidentin Fritz Pospischil setzt sich ein



Spiel, Spaß und Spannung
garantiert: bei der Lebenshilfe
Niederösterreich Fußball-Liga



Spannung, Teamgeist und ein packendes Finale

Die Lebenshilfe Niederösterreich Fußball-Liga startete in die zweite Saison und bot den Fans wieder einmal Fußball-Action vom Feinsten.

13 Teams kämpften beim großen Finale im September um jeden Ball und die Begeisterung auf den Rängen war spürbar: Lautstarke Anfeuerungen und jubelnde Fans sorgten für eine gute Stimmung.

Auf dem Platz überzeugten alle Mannschaften durch bemerkenswerte Ausdauer, Fairplay und Teamgeist. Den wohlverdienten ersten Platz sicherten sich schließlich die Sollenauer Teufel und die Werkstätte Matzen, die mit ihrer starken Leistung die Konkurrenz dieses Jahr hinter sich ließen. Ein Tag voller Emotionen, sportlicher Highlights und gemeinschaftlicher Freude – die zweite Runde der Liga zeigte einmal mehr, wie Fußball verbinden kann.

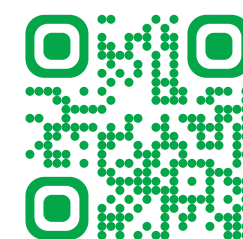
  noe.lebenshilfe

lebenshilfe
Niederösterreich



Smart im Einsatz.

Nah am Menschen.



Informiere dich jetzt!

Dein Zivildienst.

lebenshilfe *shop*

Niederösterreich



ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag – Freitag: 11:00 – 17:00 Uhr

Samstag: 10:00 – 16:00 Uhr

Wir freuen uns auf deinen Besuch!



E-Mail: shop.moedling@noe.lebenshilfe.at

Telefon: +43 664 808 444 148

noe.lebenshilfe.at

Lebenshilfe Shop Mödling

Herzogasse 1

2340 Mödling